Vh
126

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-435971-p0001-7

V/h
126

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-435971-p0003-8

A. 1, 12.
Q. K. 345, 2.

L. M. I, 21

21

Sammlung erbaulicher Gesänge,

zum

Gebrauch einiger Schulen

auf dem Lande.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Leipzig, 1753.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

Der

Hochgebohrnen Frauen,

FRAUEN

E. D. M. G. V. v. E.

g. v. F.

Meiner genädigen Frauen.

Hochgebohrne Frau,

Ew. Genaden haben gegen mich verschiedentlich die Gedancken geäussert, daß eine Gerichts-Obrigkeit, alle Gelegenheit zu suchen schuldig, ihren Untergebenen den Weg, zu einem guten Wandel, und Entschüttung ihrer Pflichten gegen ihren Schöpfer, anzuzeigen.

Da ich nun mit Deroselben auch hierunter gleicher Meynung, und übrigens gerne denen beruffenen Lehrern, die Berichtigung des Glaubens allein überlasse, so habe ich auch dafür gehalten, daß, wenn man der Jugend erbauliche Lieder

in

in das Gedächtniß brächte, selbige offt in der Stille und Einsamkeit GOtt zu verehren, und sich ihrer Pflichten zu erinnern, Gelegenheit nehmen würden.

Aus dieser wohlgemeynten Absicht habe ich gegenwärtige kleine Sammlung drucken lassen, und theile selbige, in meinen Dorff-Schulen, zum täglichen Gebrauche, aus.

So geringe auch diese Gelegenheit, so ergreiffe ich doch dieselbe mit Freuden, **Ew. Genaden** die Versicherung zu wiederholen, daß niemand **Deroselben, Dero Herrn Gemahl,** und **gesamten Hause,** aufrichtiger ergeben, als

Ew. Genaden

S. den 20 Aug. 1753.

gehorsamster Diener

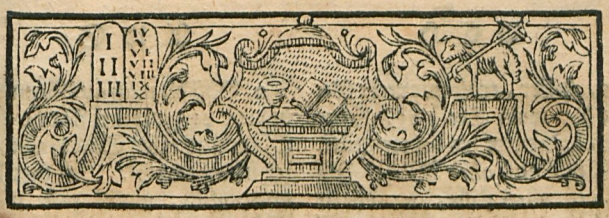
Thomas Freyherr von Fritsch

Vorrede.

Erbauliche Gesänge geben, bey guten und bösen Tagen, öfters Trost, und können dahero nicht genug bey jungen Leuten in das Gedächtniß gebracht werden, zumal, da bey denen meisten Leuten auf dem Lande, das Lesen guter Bücher, oder Haus-Andachten, in gewissen Jahren, gantz aus der Uibung kommen.

Man hat dahero, um denen Schülern, sowohl täglich in als ausser denen

Schulen, dergleichen Gesänge bekannt zu machen, diese kleine Sammlung drucken lassen, und wird den wohlgemeynten Endzweck erhalten zu haben erachten, wenn auch nur einige wenige daraus, zu guten Gedanken, bey reifern Jahren, und in der Stille oder Einsamkeit, Anlaß nehmen.



Joh. Flittner.

1 Ach was soll ich Sünder machen? ach was soll ich fangen an? Mein Gewissen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen, diß ist meine Zuversicht: meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JEsum offt betrübt, doch weiß ich, daß er mich liebt, und er läßt sich gnädig finden: Drum ob mich die Sünd anficht, meinen JEsum ꝛc.

3. Ob gleich schweres Creutz und Leiden, so bey Christen oft entsteht, mit mir hart darnieder geht, soll michs doch von ihm nicht scheiden; Er ist mir ins Hertz gericht, meinen JEsum ꝛc.

4. Ich weiß wohl, daß unser Leben nichts als nur ein Nebel ist. Denn wir hier zu ieder Frist mit dem Tode sind umgeben: Drum obs heute nicht geschicht, meinen JEsum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe von der Welt Beschwerlichkeit, ruhe bis zur vollen Freud, und weiß, daß im finstern Grabe JEsus ist mein helles Licht: Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Durch ihn werd ich wieder leben, denn er wird zur rechten Zeit wecken mich zur Seligkeit, und sie mir aus Gnaden geben. Muß ich schon erst vors Gericht, meinen JEsum laß ich nicht.

7. Du, o JEsu! solt mein bleiben, bis ich komme an den Ort, welcher ist des Himmels Port, darum thu auch einverleiben meine Seele deinem Licht; meinen JEsum laß ich nicht.

Herm. Schein. Ps. 6.

2 Ach HErr! mich armen Sünder straf nicht in deinem Zorn, deinn ernsten Grimm doch linder, sonst ists mit mir verlohrn. Ach HErr! wollst mir vergeben mein Sünd und gnädig seyn, daß ich mag ewig leben, entfliehn der Höllen-Pein.

2. Heil du mich, lieber HErre, denn ich bin krank und schwach, mein Hertz betrübet sehre, leidet groß Ungemach, mein Gbeine sind erschrocken, mir ist sehr angst und bang, mein Seel ist sehr erschrocken. Ach du, HErr, wie so lang?

3. HErr, tröst mir mein Gemüthe, mein Seel rett, lieber GOtt, von wegen deiner Güte, hilff mir aus aller Noth. Im Tod ist alles stille, da denckt man deiner nicht, wer will doch in der Hölle dir dancken ewiglich?

4. Ich bin von Seufftzen müde, hab weder Kraft noch Macht, in großem Schweiß ich liege durchaus die gantze Nacht, mein Lager naß von Thränen, mein Gstalt für Trauren alt, zu todt ich mich fast gräme, die Angst ist mannigfalt.

5. Weicht all ihr Uibelthäter, mir ist geholffen schon, der HErr ist mein Erretter, er nimmt mein Flehen an, er hört meins Weinens Stimme, es müssen fallen hin all, die sind meine Feinde, und plötzlich kommen üm.

6. Ehr sey ins Himels Throne mit hohem Ruhm und Preis, dem Vater und dem Sohne, und auch zu gleicher Weis dem Heilgen Geist mit Ehren in alle Ewigkeit, der woll uns alln bescheren die ewge Seligkeit.

M. Joh. Mattheſius.

(Danckſagung.)

AUs meines Herzens Grunde sag ich dir Lob und Danck in dieser Morgen-Stunde, darzu mein Lebenlang, o GOtt, in deinem Thron, dir zu Lob, Preis und Ehren, durch Christum unsern HErren, deinn eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus Genaden in diesr vergangnen Nacht, für Gfahr und allen Schaden behütet und bewacht. Ich bitt demüthiglich, wollst mir mein Sünd vergeben, womit in diesem Leben ich hab erzürnet dich.

(Bitte.)

3. Du wolleſt auch behüten mich gnädig diesen Tag, fürs Teufels List und Wüten, für Sünden und für Schmach, für Feur und Wassers-Noth, für Armuth und für Schanden, für Ketten und für Banden, für einm bösen schnellen Tod.

(Fürbitte.)

4. Mein Leib, mein Seel, mein Leben, mein Mann (Weib) Gut, Ehr und Kind, in deine Händ befehle, darzu mein Haus Gesind ist dein Geschenck und Gab, mein Eltern und Verwandten, Geschwister und Bekannten, und alles was ich hab

(Gebet.)

5. Dein Engel laß auch bleiben und weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben, auf daß der bös Feind hier in diesem Jammerthal sein Tück an mir nicht übe, Leib und Seel nicht betrübe und bring mich nicht zu Fall.

6. GOtt will ich lassen rathen, denn er all Ding vermag, er segne meine Thaten, mein Fürnehmen und Sach. Denn ich ihm heimgestellt meinn Leib, mein Seel, mein Leben, und

wa

was er mir sonst geben, er machs wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich Amen! und zweifle nicht daran, GOtt wird es alls zusammen ihm wohlgefallen lan, drauf streck ich aus mein Hand, greiff an das Werck mit Freuden, darzu mich GOtt bescheiden in meinm Beruff und Stand.

Siegm. Weingärtner.

4 Auf meinen lieben GOtt trau ich in Angst und Noth, er kan mich allzeit retten aus Trübsal, Angst und Nöthen, mein Unglück kan er wenden, steht alls in seinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht, will ich verzagen nicht, auf Christum will ich bauen, und ihm allein vertrauen; ihm thu ich mich ergeben, im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, Sterben ist mein Gewinn, und Christus ist mein Leben, dem thu ich mich ergeben, ich sterb heut oder morgen, mein Seel wird er versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ! der du so gdultig bist für mich am Creutz gestorben, hast mir das Heil erworben, auch uns allen zugleiche das ewge Himmelreiche.

5. Amen zu aller Stund sprech ich aus Hertzengrund, du wollest uns thun leiten, HErr Christ, zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Nahmen ewiglich preisen, Amen.

Joh. Chiomusus.

5 Allein zu dir, HErr JEsu Christ, mein Hoffnung steht auf Erden: Ich weiß, daß du mein Tröster bist, kein Trost mag mir sonst werden. Von Anbeginn ist nichts erkohrn, auf Erden war kein Mensch gebohrn, der mir aus Nöthen helfen kan; ich ruff dich an, zu dem ich mein Vertrauen hab.

2. Mein Sünd sind schwer und übergroß, und reuen mich von Hertzen: Derselben mach mich qvitt und los durch deinen Tod und Schmertzen, und zeig mich deinem Vater an, daß du hast gnug für mich gethan, so werd ich qvitt der Sünden-Last; HErr, halt mich fest, weß du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir nach deinr Barmhertzigkeit den wahren Christen-Glauben, auf daß ich deine Süssigkeit mög inniglich anschauen; Für allen Dingen lieben dich, und meinen Nechsten gleich als mich; Am letzten End dein Hülff mir send, damit behend des Teufels List sich von mir wend.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten Thron, dem Vater aller Güte, und JEsu Christ seinm liebsten Sohn, der uns allzeit behüte, und GOtt dem Heiligen Geiste, der uns sein Hülff allzeit leiste, damit wir ihm gefällig seyn, hier in dieser Zeit, und dort hernach in Ewigkeit.

6. Alles ist an GOttes Segen und an seiner Gnad gelegen, über alles Geld und Gut. Wer auf GOtt sein Hoffnung setzet, der behält gantz unverletzet einen freyen Helden-Muth.

2. Der mich hat bisher ernehret, und mir manches Glück bescheret, ist und bleibet ewig mein, der mich wunderlich geführet, und noch leitet und regieret, wird hinfort mein Helfer seyn.

3. Viel bemühen sich um Sachen, die nur Sorg und Unruh machen, und gantz unbeständig sind, ich begehr nach dem zu ringen, was mir kan Vergnügung bringen, und man ietzt gar selten findt.

4. Hoffnung kan das Hertz erqvicken, was ich wünsche, wird sich schicken, so es anders GOtt gefällt; Meine Seele, Leib und Leben, hab ich seiner Gnad ergeben, und ihm alles heimgestellt.

5. Er weiß schon nach seinem Willen, mein Verlangen zu erfüllen, es hat alles seine Zeit, ich hab ihm nichts fürzuschreiben, wie GOtt will, so muß es bleiben, wenn GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhier leben, will ich ihm nicht widerstreben, ich verlasse mich auf ihn, ist doch nichts, das lang bestehet, alles Irdische vergehet, und fährt, wie ein Strom, dahin.

Paul Gerhard. Ps. 37, 5.

7. Befiehl du deine Wege, und was dein Hertz kränckt, der allertreusten Pflege deß, der den Himmel lenckt, der Wolcken, Lufft und Winden giebt Wege, Lauff und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kan.

2. Dem HErren muß du trauen, wenn dirs soll wohl ergehn, auf sein Werck muß du schauen, wenn dein Werck soll bestehn. Mit Sorgen und mit Grämen, und mit selbst-eigner Pein läßt GOtt sich gar nichts nehmen, es muß erbeten seyn.

3. Dein ewge Treu und Gnade, o Vater, weiß und sieht, was gut sey oder schade dem sterblichen Geblüt, und was du denn erlesen, das treibst du starcker Held, und bringst zum Stand und Wesen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg hast du allerwegen, an Mitteln fehlt dirs nicht, dein Thun ist lauter Segen, dein Gang ist lauter Licht, dein Werck kan niemand hindern, dein Arbeit darff nicht ruhn, wenn du, was deinen Kindern ersprießlich ist, wilst thun.

5. Und ob gleich alle Teufel hie wolten widerstehn, so wird doch ohne Zweifel GOTT nicht zurücke gehn, was er sich fürgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele, hoff und sey unverzagt, GOtt wird dich aus der Höle, da dich der Kummer plagt, mit grossen Gnaden rücken, erwarte nur der Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn der schönsten Freud.

7. Auf! auf! gieb deinem Schmertze und Sorgen gute Nacht, laß fahren, was das Hertze betrübt und traurig macht, bist du doch nicht Regente, der alles führen soll, GOTT sitzt im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er ist ein weiser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath das Werck hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit seinem Trost verziehn, und thun an seinem Theile, als hätt in seinem Sinn er deiner sich begeben, und solt du für und für in Angst und Nöthen schweben, so frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst, so wird er dich entbinden, da dus am wenigsten gläubst, er wird dein Hertze lösen von der so schweren Last, die du zu keinem Bösen bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue, du hast und trägst davon mit Ruhm und Danck-Geschreye, den Sieg und Ehren-Cron, GOtt giebt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand, und du singst Freuden-Psalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, o HErr! mach Ende an aller unsrer Noth, stärck unsre Füß und Hände, und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen seyn, so gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein.

Joh. Franck.

Mel. JEsu, der du meine Seele.

8 Du, o schönes Welt-Gebäude, magst gefallen, wem du willt, deine scheinbarliche Freude ist mit lauter Angst umhüllt, denen, die den Himmel hassen, will ich ihre Welt-Lust lassen, mich verlangt nach dir allein, allerschönstes JEsulein.

2. Müde, die der Arbeit Menge und der heisse Strahl beschwert, wünschen, daß des Tages Länge werde durch die Nacht verzehrt, daß sie nach so vielen Lasten können sanft und süsse rasten; ich wünsch ietzt bey dir zu seyn, allerschönstes JEsulein.

3. Ach möcht ich in deinen Armen, so wie ich mirs wünschen wolt, allerliebster Schatz, erwarmen, so wolt ich das feinste Gold, das in Ophir wird gegraben, nicht vor die Ergötzung

tzung haben, wenn ich könte bey dir seyn, allerschönstes JEsulein.

4. Andre mögen durch die Wellen, und durch Wind und Klippen gehn, ihren Handel zu bestellen, und da Sturm und Noth ausstehn; Ich will meine Glaubens-Flügel schwingen an der Sternen Hügel, ewig da bey dir zu seyn, allerliebstes JEsulein.

5. Tausendmahl pfleg ich zu sagen, und noch tausendmahl darzu; Ach würd ich ins Grab getragen, ey so käm ich ja zur Ruh, und mein bestes Theil das würde frey von dieser Leibes-Bürde ie und ewig um dich seyn, allerschönstes JEsulein.

6. Komm, o Tod, du Schlafes-Bruder, komm, und führe mich nur fort, löse meines Schiffleins Ruder, bringe mich an sichern Port, es mag, wer da will, dich scheuen, du kanst mich vielmehr erfreuen. Denn durch dich komm ich herein, zu dem schönsten JEsulein.

7. Ach! daß ich den Leibes-Kercker heute noch verlassen müst, und käm an den Sternen-Ercker, wo das Haus der Freuden ist, da wolt ich mit Wort-Gepränge bey der Engel grossen Menge rühmen deiner Gottheit Schein, allerliebstes JEsulein.

8. Doch weil ich die Seelen-Auen, und den güldnen Himmels-Saal ietzt nicht kan nach Wunsche schauen, und muß hier im Thränen-Thal noch am Kummer-Faden spinnen, ey! so sollen meine Sinnen unterdeß doch bey dir seyn, allerschönstes JEsulein.

Heinrich Alberti.

9 GOtt des Himmels und der Erden, Vater, Sohn, Heiliger Geist, der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns scheinen heißt, dessen starcke Hand die Welt, und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt, ich dancke dir von Hertzen, daß du mich in dieser Nacht für Gefahr, Angst, Noth und Schmertzen hast behütet und bewacht, daß des bösen Feindes List mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden ietzt mit dieser Nacht vergehn; O HErr JEsu! laß mich finden deine Wunden offen stehn, da alleine Hülff und Rath ist für meine Missethat.

4. Hilff, daß ich mit diesem Morgen geistlich auferstehen mag, und für meine Seele sorgen, daß, wenn nun dein grosser Tag uns erscheint und dein Gericht, ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr, und leite meinen Gang nach deinem Wort, sey und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort: Nirgends, als von dir allein,

allein, kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen Leib und meine Seele samt den Sinnen und Verstand, grosser GOtt, ich dir befehle, unter deine starke Hand. HErr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm! nimm mich auf dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Feindes Macht, List und Anschlag von mir wende, und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

Barth. Ringwald.

IO HErr JEsu Christ, du höchstes Gut, du Brunn-Quell aller Gnaden! sieh doch, wie ich in meinem Muth mit Schmertzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewissen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher Last, nimm sie aus meinem Hertzen! Dieweil du sie gebüsset hast am Holtz mit Todes-Schmertzen, auf daß ich nicht mit grossem Weh in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kömmet ein, was ich mein Tag begangen, so fällt mir auf mein Hertz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen, ja ich weiß weder aus noch ein, und müst ewig verlohren seyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam Wort das macht mit seinem süssen Singen, daß mir das Hertze wieder lacht, als wenns beginnt zu springen, dieweil es alle Gnad verheißt denen, die mit zerknirschtem Geist zu dir, HErr JEsu, kommen.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn, wie ich zuvor geklaget, auch ein betrübter Sünder bin, den sein Gewissen naget, und gerne möcht im Blute dein von Sünden abgewaschen seyn, wie David und Manasse:

6. Als komm ich auch zu dir allhie in meiner Noth geschritten, und thu dich mit gebeugtem Knie von gantzem Hertzen bitten: vergieb mirs doch genädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen.

7. Ach HErr, mein GOtt! vergieb mirs doch um deines Nahmens willen, und thu in mir das schwere Joch der Uibertretung stillen, daß sich mein Hertz zufrieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb, in kindlichem Gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem Freuden-Geist, heil mich mit deinen Wunden, wasch mich mit deinem Todes-Schweiß in meiner letzten Stunden, und nimm mich einst, wenn dirs gefällt, in

wahrem

wahrem Glauben von der Welt zu deinen Auserwählten.

D. Casp. Melissander.

11 HErr, wie du wilt, so schicks mit mir im Leben und im Sterben, allein zu dir steht mein Begier, HErr, laß mich nicht verderben, erhalt mich nur in deiner Huld, sonst wie du wilt, gieb mir Gedult, dein Will der ist der beste.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, HErr, und Lieb zu deinem Worte, behüt mich, HErr, für falscher Lehr, und gieb mir hier und dorte, was dient zu meiner Seligkeit, wend ab all Ungerechtigkeit in meinem ganzen Leben

3. Soll ich einmahl nach deinem Rath von dieser Welt abscheiden, ach HErr, verleih mir deine Gnad, daß es geschehe mit Freuden, meinn Leib und Seel befehl ich dir, o HErr, ein seligs End gib mir, durch JEsum Christum, Amen.

L. R. v. Senff auf Pilsach.
Mel. Wer nur den lieben GOtt.

12 HErr GOtt, du kennest meine Tage, du siehst, daß ich dein schwaches Kind den Schatz in solchen Schalen trage, die irdisch und zerbrechlich sind, drum mache du mich allezeit zum Sterben fertig und bereit.

2. Laß mich nach der Erkenntniß streben, daß du mir hast mein Ziel bestimmt, und daß mein ungewisses Leben vielleicht gar bald ein Ende nimmt, ja lehre du mich deinen Schluß, daß ich einmal von hinnen muß.

3. Hier hab ich lebenslang zu lernen, mich von der Sünde abzuziehn, mich von der Erde zu entfernen, und um den Himmel zu bemühn, dieweil der Tod allein beweist, was Christenthum und Glauben heist.

4. Ich muß ja nach der Wohnung trachten, allwo ich ewig bleiben kan, drum lehr mich auf den Himmel achten, den seh ich als mein eigen an, so wird mein Haus hier auf der Welt, und auch im Himmel wohl bestellt.

5. Mein Hertz ist nur im Himmel droben, denn da ist auch mein Schatz und Theil, den hat mir JEsus aufgehoben, dort ist das mir versprochne Heil, die Welt-Lust ist mir viel zu schlecht, im Himmel ist mein Bürger-Recht.

6. Wohlan, so will ich täglich sterben, ich lebe so, als lebt ich nicht, und also kan ich nicht verderben, wenn mir der Tod die Augen bricht, mein Ende kömmt mir süsse für, denn du, mein JEsu, lebst in mir.

7. Dein Bote kan mich nicht erschrecken, die Welt erstaune vor sein Bild, mir soll er lauter Lust erwecken, weil du durch ihn mich holen wilt, wo man mit ihm Bekanntschaft hat,

hat, da hat das Schrecken keine Statt.

8. Ey kommt, ihr angenehmen Stunden, komm, eile mein Erlösungs-Tag, da ich von aller Noth entbunden, zum Leben sterbend dringen mag, da find ich in des Höchsten Hand mein Eden und gelobtes Land.

9. Doch, HErr, dir will ich mich ergeben, dir, dessen Eigenthum ich bin, du liebster JEsu, bist mein Leben, und Sterben bleibet mein Gewinn, ich lebe dir, ich sterbe dir, sey du nur mein, so gnüget mir.

10. Wilt du mich länger leben lassen, so geb ich mich geduldig drein, und soll ich heute noch erblassen, so wird dein Schluß mein Wille seyn, wer deinen Rath erkennt und ehrt, der ist zum Himmelreich gelehrt.

11. Laß dich, mich und die Welt erkennen, dich, daß du mir mein alles bist, mich, daß ich Staub und nichts zu nennen, die Welt, daß sie mein Kercker ist; wer dich, sich, und die Welt erkennt, der macht ein richtig Testament.

Joh. Heermann.

13 Hertzliebster JEsu, was hast du verbrochen, daß man ein solch scharff Urtheil hat gesprochen? Was ist die Schuld? in was vor Missethaten bist du gerathen?

2. Du wirst verspeyt, geschlagen und verhönet, gegeisselt und mit Dornen scharff gecrönet, mit Eßig, als man dich ans Creutz gehencket, wirst du getränket.

3. Was ist die Ursach aller solcher Plagen? ach! meine Sünden haben dich geschlagen, ich, ach! HErr JEsu! habe diß verschuldet, was du erduldet.

(Christi Paßion ein Sünden-Spiegel.)

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe! der gute Hirte leidet für die Schaafe. Die Schuld bezahlt der HErre der Gerechte für seine Knechte.

5. Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt, der Böse lebt, der wider GOtt mißhandelt, der Mensch verwürckt den Tod, und ist entgangen, GOtt wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu der Scheitel war nichts guts zu finden, dafür hätt ich dort in der Höllen müssen ewiglich büssen.

7. O grosse Lieb, o Lieb ohn alle Masse, die dich gebracht auf diese Marter-Strasse! Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden, und du must leiden.

(Christi Paßion ein Gnaden-Spiegel.)

8. Ach! grosser König, groß zu allen Zeiten, wie kan ich gnugsam solche Treu ausbreiten,

ten, kein menschlich Hertze mag ihm diß ausdencken, was dir zu schencken.

9. Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen, mit was doch dein Erbarmung zu vergleichen, wie kan ich dir denn deine Liebes-Thaten im Werck erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, wenn ich des Fleisches Lüste dämpff und zähme, daß sie aufs neu mein Hertze nicht entzünden mit alten Sünden.

(Christi Paßion eine Lebens-Regel.

11. Weil aber diß nicht steht in eignen Kräfften, dem Creutze die Begierden anzuhefften, so gieb mir deinen Geist, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdenn so werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb an dich die Welt für nichtes achten, ich werde mich bemühen, deinen Willen stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Creutz nicht achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todes-Schmertzen nehmen zu Hertzen.

14. Diß alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen, wirst du es doch nicht gar bey Seite setzen, in Gnaden wirst du diß von mir annehmen, mich nicht beschämen.

15. Wenn dort, HErr JEsu, wird für deinem Throne, auf meinem Haupte stehn die Ehren-Crone, da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Danck singen.

M. Christ. Titius.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

14 Ich armer Mensch, ich armer Sünder, steh hier vor GOttes Angesicht. Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

2. Wie ist mir doch so hertzlich bange, von wegen meiner grossen Sünd! Hilff, daß ich wieder Gnad erlange, ich armes und verlohrnes Kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

3. Hör, ach! erhör mein seufftzend Schreyen, du allerliebstes Vater-Hertz, wollst alle Sünden mir verzeihen, und lindern meines Hertzens Schmertz. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? hörst du denn nicht? ach! hörst du nicht? Wie kanst du das Geschrey vertragen? hör, was der arme Sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

5. Wahr

5. Wahr ist es, übel steht der Schade, den niemand heilet ausser du. Ach! aber ach! Genade, Gnade! ich laß dir doch nicht eher Ruh. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

6. Nicht, wie ich hab verschuldet, lohne, und handle nicht nach meiner Sünd. O treuer Vater! schone, schone, erkenn mich wieder für dein Kind! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

7. Sprich nur ein Wort, so werd ich leben, sag, daß der arme Sünder hör: Geh hin, die Sünd sind dir vergeben: Nur sündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich zweifelsfrey, weil sich der Trost im Hertzen mehret; drum will ich enden mein Geschrey: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

Paul Gerhard.

Mel. Lobt GOtt ihr Christen ꝛc.

15 Ich singe dir mit Hertz und Mund, HERR, meines Hertzens Lust! ich sing, und mach auf Erden kund, was mir von dir bewust. :,:

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad und ewge Quelle seyst, daraus uns allen früh und spat viel Heil und Gutes fleust. :,:

3. Was sind wir doch? was haben wir auf dieser gantzen Erd, das uns, o Vater, nicht von dir allein gegeben werd? :,:

4. Wer hat das schöne Himmels-Zelt hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser Feld mit Thau und Regen netzt? :,:

5. Wer wärmet uns in Kält und Frost? Wer schützt uns für den Wind? Wer macht es, daß man Oel und Most zu seinen Zeiten findt? :,:

6. Wer giebt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit seiner Hand den güldnen, werthen edlen Fried in unserm Vater, Land? :,:

7. Ach! HErr, mein GOtt, das kömmt von dir, du, du must alles thun, du hältst die Wach an unsrer Thür, und läßst uns sicher ruhn. :,:

8. Du nährest uns von Jahr zu Jahr, bleibst immer fromm und treu, und stehst uns, wenn wir in Gefahr gerathen, treulich bey. :,:

9. Du straffst uns Sünder mit Gedult, und schlägst nicht allzusehr, ja endlich nimmst du unsre Schuld, und wirffst sie in das Meer. :,:

10. Wenn unser Hertze seufftzt und schreyt, wirst du gar leicht erweicht, und giebst uns, was uns hoch erfreut, und dir zu Ehren reicht. :,:

11. Du

11. Du zehlst, wie offt ein Christe wein, und was sein Kummer sey: Kein Zähr- und Thränlein ist so klein, du hebst und legst es bey. :,:

12. Du füllst des Lebens Mangel aus mit dem, was ewig steht, und führst uns in des Himmels Haus, wenn uns die Erd entgeht. :,:

13. Wohl auf! mein Hertze sing und spring, und habe guten Muth, dein GOtt, der Ursprung aller Ding, ist selbst, und bleibt dein Gut. :,:

14. Er ist dein Schatz, dein Erb und Theil, dein Glantz und Freuden-Licht, dein Schirm und Schild, dein Hülff und Heil, schafft Rath, und läßt dich nicht. :,:

15. Was kränckst du dich in deinem Sinn, und grämst dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg, und wirff sie hin auf den, der dich gemacht. :,:

16. Hat er dich nicht von Jugend auf versorget und ernehrt? Wie manchen schweren Unglücks-Lauff hat er zurück gekehrt. :,:

17. Er hat noch niemahls was versehn in seinem Regiment, nein, was er thut und läßt geschehn, das nimmt ein gutes End. :,:

18. Ey nun, so laß ihn ferner thun, und red ihm nicht darein, so wirst du hier in Friede ruhn, und ewig frölich seyn. :,:

Paul Gerhard.

Ps. 34.

Mel. Aus meines Hertzens.

16 Ich preise dich, und singe, HErr, deine Wunder-Gnad, die mir so grosse Dinge bisher erwiesen hat; denn das ist meine Pflicht, in meinem gantzen Leben dir Lob und Danck zu geben: Mehr hab und kan ich nicht.

2. Du hast mein Hertz erhöhet aus mancher tieffen Noth; den aber, der da gehet, und suchet meinen Tod, und thut mir Hertzleid an, den hast du weggeschlagen, so, daß er meiner Plagen sich nicht erfreuen kan.

3. HErr, mein GOtt! da ich Krancker vom Bette zu dir schrey, da ward dein Heil mein Ancker, und stand mir treulich bey, da andre fuhren hin zur finstern Todes-Höle, da hieltst du meine Seele, und mich noch, wo ich bin.

4. Ihr Heiligen lobsinget, und dancket eurem HErrn, der, wenn die Noth herdringet, bald hört, und hertzlich gern uns Gnad und Hülffe giebt, rühmt den, des Hand uns träget, und wenn er uns ja schläget, nicht allzu sehr betrübt.

5. GOtt hat ja Vater-Hände, und straffet mit Gedult, sein Zorn nimmt bald ein Ende, sein Hertz ist voller Huld, und gönnt uns lauter Guts. Den Abend währt das Weinen, des Morgens

tens macht das Scheinen der Sonn uns gutes Muths.

6. Ich sprach zur guten Stunde, da mirs noch wohl erging: Ich steh auf festem Grunde, acht alles Creutz gering, ich werde nimmermehr, das weiß ich, niederliegen, denn GOTT, der kan nicht trügen, der liebt mich gar zu sehr.

7. Als aber dein Gesichte, ach GOtt! sich von mir wandt, da ward mein Trost zunichte, da lag mein Helden-Stand: Es war mir angst und bang, ich führte schwere Klagen mit Zittern und mit Zagen: HERR, mein GOtt, wie so lang?

8. Hast du dir fürgenommen, mein ewger Feind zu seyn, was werden dir denn frommen die ausgedorrten Bein, und der elende Staub, zu welchem in der Erden wir werden, wenn wir werden des blassen Todes Raub?

9. So lang ichs Leben habe, lobsing ich deiner Ehr; Dort aber in dem Grabe gedenck ich dein nicht mehr. Drum eil, und hilff mir auf, und gieb mir Krafft zum Leben, dafür will ich dir geben meins gantzen Lebens Lauff.

10. Nun wohl, ich bin erhöret, mein Seufftzen ist erfüllt: Mein Creutz ist umgekehret: mein Hertzleid ist gestillt; mein Grämen hat ein End: Es sind von meinem Hertzen der bittren Sorgen Schmertzen durch dich, HErr, abgewendt.

11. Du hast mit mir gehandelt noch besser, als ich will: Mein Klagen ist verwandelt in eines Reigens Spiel, und vor das Trauer-Kleid, in dem ich vor gestöhnet, da hast du mich gecrönet mit süsser Lust und Freud.

12. Auf daß zu deiner Ehre mein Ehre sich erhüb, und nimmer stille wäre, bis daß ich deine Lieb und ungezehlte Zahl der grossen Wunder-Dinge mit ewgen Freuden singe im güldnen Himmels-Saal.

Michael Prätorius.

17 Ich danck dir schon durch deinen Sohn, o GOtt, für deine Güte, daß du mich heunt in dieser Nacht so gnädig hast behütet.

2. In welcher Nacht ich lag so hart mit Finsterniß umfangen, von all meinn Sünden geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus Hertzens-Grund, du wollest mir vergeben all meine Sünd, die ich begunt in meinem gantzen Leben.

4. Und wollest mich auch diesen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht schaden mag mit Listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd

nicht fallen, auf daß dir mög das Leben mein und all mein Thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir Leib und Seel, und alls in deine Hände, in meiner Angst und Ungefäll, HErr, mir dein Hülffe sende.

7. Auf daß der Fürste dieser Welt kein Macht an mir nicht finde. Denn wo mich nicht dein Gnad erhält, ist er mir viel zu geschwinde.

8. Ich hab es all mein Tag gehört, Menschen-Hülff ist verlohren, drum steh mir bey, o treuer GOtt, zur Hülff bist du erkohren.

9. Allein GOtt in der Höh sey Preis, samt seinem eingen Sohne, in Einigkeit des Heilgen Geists, der herrscht ins Himmels Throne.

10. Er herrschet so gewaltiglich vom Anfang bis ans Ende, GOtt Vater, Sohn und Heilger Geist, bscher uns ein selig Ende.

Paul Gerhard.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

18 Ich weiß, mein GOtt, daß all mein Thun und Werck in deinem Willen ruhn, von dir kömmt Glück und Segen, was du regierst, das geht und steht auf rechten guten Wegen.

2. Es steht in keines Menschen Macht, daß sein Rath werd ins Werck gebracht, und seines Gangs sich freue, des Höchsten Rath der machts allein, daß Menschen-Rath gedeye.

3. Offt denckt der Mensch in seinem Muth, diß oder jenes sey ihm gut, und ist doch weit gefehlet, offt sieht er auch für schädlich an, was doch GOtt selbst erwehlet.

4. So fängt auch mancher weiser Mann ein gutes Werck zwar frölich an, und bringts doch nicht zu Stande; er baut ein Schloß und festes Haus, doch nur auf lauter Sande.

5. Wie mancher ist in seinem Sinn fast über Berg und Spitzen hin, und eh er sichs versiehet, so liegt er da, und hat sein Fuß vergeblich sich bemühet.

6. Drum, lieber Vater, der du Cron und Scepter trägst in deinem Thron, und aus den Wolcken blitzest, vernimm mein Wort und höre mich vom Stuhle, da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle Licht, das sich von deinem Angesicht in fromme Seelen streckel, und das der rechten Weisheit Krafft durch deine Krafft erwecket.

8. Gieb mir Verstand aus deiner Höh, auf daß ich ja nicht ruh und steh auf meinem eignen Willen: Sey du mein Freund und treuer Rath, was recht ist zu erfüllen.

9. Prüf

9. Prüf alles wohl; und was mir gut, das gieb mir ein: was Fleisch und Blut erwehlet, das verwehre: der höchste Zweck, das beste Theil, sey deine Lieb und Ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner Seelen Sonn und Zier, gefallen und belieben, was dir zuwider, laß mich nicht im Werck und That verüben.

11. Ists Werck von dir, so hilff zu Glück, ists Menschen-Thun, so treibs zurück, und ändre meine Sinnen. Was du nicht würckst, pflegt von ihm selbst in kurzem zu zerrinnen.

12. Solt aber dein und unser Feind an dem, was dein Hertz gut gemeynt, beginnen sich zu rächen, das ist mein Trost, daß seinen Zorn du leichtlich könnest brechen.

13. Tritt du zu mir und mache leicht, was mir sonst fast unmöglich deucht, und bring zum guten Ende, was du selbst angefangen hast durch Weisheit deiner Hände.

14. Ist ja der Anfang etwas schwer, und muß ich auch ins tieffe Meer der bittern Sorgen treten; so treib mich nur ohn Unterlaß zu seufftzen und zu beten.

15. Wer fleißig betet und dir traut, wird alles, da ihm sonst für graut, mit tapfferm Muth bezwingen, sein Sorgen-Stein wird in der Eil in tausend Stücken springen.

16. Der Weg zum Guten ist fast wild, mit Dorn und Hecken angefüllt; doch wer ihn freudig gehet, kömmt endlich, HErr, durch deinen Geist, wo Freud und Wonne stehet.

17. Du bist mein Vater, ich dein Kind, was ich bey mir nicht hab und find, hast du zu aller Gnüge: So hilff mir, daß ich meinen Stand wohl halt und herrlich siege.

18. Dein soll seyn aller Ruhm und Ehr, ich will dein Thun je mehr und mehr aus hocherfreuter Seelen vor deinem Volck und aller Welt, so lang ich leb, erzehlen.

Paul Gerhard.

Röm. 8, 28.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

19 Ich hab in GOttes Hertz und Sinn mein Hertz und Sinn ergeben! Was böse scheint, ist mir Gewinn, der Tod selbst ist mein Leben; Ich bin ein Sohn deß, der den Thron des Himmels aufgezogen. Ob er gleich schlägt und Creutz auflegt, bleibt doch sein Hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben, wenn er mich auch gleich wirfft ins Meer, so will er mich nur üben, und mein Gemüth in seiner Güt gewöhnen fest zu stehen: halt ich denn Stand,

weiß seine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht entsprungen noch formiret. Mein GOtt ists, der mich zugericht, an Leib und Seel gezieret, der Seelen Sitz mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleisch und Beinen: Wer so viel thut, des Hertz und Muth kans nimmer böse meynen.

4. Woher wollt ich meinn Auffenthalt auf dieser Welt erlangen? Ich wäre längsten todt und kalt, wo mich nicht GOTT umfangen mit seinem Arm, der alles warm, gesund und frölich machet: Was er nicht hält, das bricht und fällt, was er erfreut, das lachet.

5. Zudem ist Weisheit und Verstand bey ihm ohn alle massen, Zeit, Ort und Stund ist ihm bekannt, zu thun und auch zu lassen, er weiß, wenn Freud, er weiß, wenn Leid, uns, seinen Kindern, diene, und was er thut, ist alles gut, obs noch so traurig schiene.

6. Du denckest zwar, wenn du nicht hast, was Fleisch und Blut begehret, als sey mit einer grossen Last dein Glück und Heil beschweret, hast spat und früh viel Sorg und Müh an deinen Wunsch zu kommen, und denkest nicht, daß, was geschicht, geschehe zu deinem Frommen.

7. Fürwahr, der dich erschaffen hat, und ihm zu Ehr erbauet, der hat schon längst in seinem Rath ersehen und beschauet aus wahrer Treu, was dienlich sey dir und den Deinen allen, laß ihm doch zu, daß er nur thu nach seinem Wohlgefallen.

8. Wenns GOtt gefällt, so kans nicht seyn, er wird dich letzt erfreuen: Was du itzt nennest Creutz und Pein, wird dir zum Heil gedeyen; Wart in Gedult, die Gnad und Huld wird sich doch endlich finden: All Angst und Qvaal wird auf einmal, gleich wie ein Dampf, verschwinden.

9. Das Feld kan ohne Ungestüm gar keine Früchte tragen: So fällt auch Menschen-Wohlfahrt üm bey lauter guten Tagen: Die Aloe bringt bittres Weh, macht gleichwohl rothe Wangen: So muß ein Hertz, durch Angst und Schmertz, zu seinem Heil gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt, so fall ich dir getrost in deine Hände; Nimm mich, und mach es nur mit mir, bis an mein letztes Ende, wie du wohl weist, daß meinem Geist dadurch sein Nutz entstehe, und deine Ehre mehr und mehr sich in ihr selbst erhöhe.

11. Wilt du mir geben Sonnenschein, so nehm ichs an mit Freuden: Solls aber Creutz und Unglück seyn, will ichs geduldig leiden, soll mir allhier des Lebens Thür noch ferner offen stehen, wie du mich führst und

führen

führen wirst, so will ich gern mit gehen.

12. Soll ich denn auch des Todes Weg und finstre Strassen reisen; Wohlan so tret ich Bahn und Steg, den mir dein Augen weisen: Du bist mein Hirt, der alles wird zu solchem Ende kehren, daß ich einmahl in deinem Saal dich ewig möge ehren.

Ein schönes Reise-Lied, oder auch sonst zu singen, dabey der 6, 7, 8, 9, 13, 14, Vers zu Hause kan wegbleiben.

D. Paul Flemming.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

20 In allen meinen Thaten laß ich den Höchsten rathen, der alles kan und hat, er muß zu allen Dingen, solls anders wohl gelingen, selbst geben Rath und That.

2. Nichts ist es spät und frühe um alle meine Mühe, mein Sorgen ist umsonst, er mags mit meinen Sachen nach seinem Willen machen, ich stells in seine Gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, als was GOtt hat versehen, und was mir selig ist, ich nehm es, wie ers giebet, was ihm von mir beliebet, das hab ich auch erkiest.

4. Ich traue seiner Gnaden, die mich für allem Schaden, für allem Uibel schützt. Leb ich nach seinen Sätzen, so wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden, durchstreichen meine Schuld: Er wird auf mein Verbrechen nicht stracks das Urtheil sprechen, und haben noch Gedult.

† 6. Ich zieh in ferne Lande, zu nützen einem Stande, an den er mich gestellt. Sein Segen wird mir lassen, was gut und recht ist, fassen, zu dienen seiner Welt.

† 7. Bin ich in wilder Wüsten, so bin ich doch bey Christen, und Christus ist bey mir. Der Helffer in Gefahren, der kan uns doch bewahren, wie dorten, so auch hier.

† 8. Er wird zu diesem Reisen gewünschten Fortgang weisen, wohl helffen hin und her, Gesundheit, Heil und Leben, Zeit, Wind und Wetter geben, und alles nach Begehr.

† 9. Sein Engel, der Getreue, macht meine Feinde scheue, tritt zwischen mich und sie, durch seinen Zug den Frommen sind wir so weit nun kommen, und wissen fast nicht wie?

10. Leg ich mich späte nieder, erwach ich frühe wieder, lieg oder ziehe fort, in Schwachheit und in Banden, und was mir stöst zu Handen, so tröstet mich sein Wort.

11. Hat GOtt es denn beschlossen, so will ich unverdross-

sen an mein Verhängniß gehn, kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich will ihn überstehn.

12. Ihm hab ich mich ergeben, zu sterben und zu leben, so bald er mir gebeut, es sey heut oder morgen, dafür laß ich ihn sorgen, er weiß die rechte Zeit.

† 13. Gefällt es seiner Güte, und sagt mir mein Gemüthe nicht was vergeblichs zu, so werd ich GOtt noch preisen in manchen schönen Weisen daheim in meiner Ruh.

† 14. Indeß wird er den Meinen mit Segen auch erscheinen, ihr Schutz wie meiner seyn, wird beyderseits gewähren, was unser Wunsch und Zähren ihn bitten überein.

15. So sey nun, Seele, deine, und traue dem alleine, der dich erschaffen hat, es gehe wie es gehe, dein Vater in der Höhe weiß allen Sachen Rath.

Adam Reusner.

Ps. 31. v. 1-6.

21 IN dich hab ich gehoffet, HErr, hilff, daß ich nicht zu Schanden werd, noch ewiglich zu Spotte, das bitt ich dich, erhalte mich in deiner Treu, HErr GOtte.

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, erhör mein Bitt, thu dich herfür, eil bald mich zu erretten, in Angst und Weh, ich lieg oder steh, hilff mir aus meinen Nöthen.

3. Mein GOtt und Schirmer, steh mir bey, sey mir ein Burg, darinn ich frey und ritterlich mög streiten wider mein Feind, derr gar viel seynd an mir auf beyden Seiten.

4. Du bist mein Stärck, mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein Krafft, sagt mir dein Wort, mein Hülff, mein Heil, mein Leben, mein starcker GOtt in aller Noth, wer mag dir widerstreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gerichtt mit Lügen und mit falschem Gdicht, viel Netz und heimlich Stricke. HERR, nimm mein wahr in dieser Gfahr, bhüt mich für falschen Tücken.

6. HErr, meinen Geist befehl ich dir, mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände, o wahrer GOtt, aus aller Noth hilff mir am letzten Ende.

7. Glori, Lob, Ehr und Herrlichkeit, sey dir GOTT Vatr und Sohn bereit, dem Heilgen Geist mit Nahmen, die göttlich Krafft mach uns sieghafft durch JEsum Christum, Amen.

Joh. Heermann.

Mel. Zion klagt mit Angst ꝛc.

22 JESU, deine tieffe Wunden, deine Qvaal und bittrer Tod, geben mir zu allen

allen Stunden Trost in Leibs- und Seelen-Noth. Fällt mir etwas Arges ein, denck ich bald an deine Pein, die erlaubet meinem Hertzen mit der Sünde nicht zu schertzen.

2. Will sich denn in Wollust weiden mein verderbtes Fleisch und Blut, so gedenck ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut. Kommt der Satan, und setzt mir hefftig zu, halt ich ihm für deine Gnad und Gnaden-Zeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Hertze führen auf die breite Wollust-Bahn, da nichts ist, als Jubiliren, alsdenn schau ich emsig an deiner Marter Centner-Last, die du ausgestanden hast, so kan ich in Andacht bleiben, alle böse Lust vertreiben.

4. Ja für alles, das mich kräncket, geben deine Wunden Krafft, wenn mein Hertz hinein sich sencket, krieg ich neuen Lebens-Safft. Deines Trostes Süßigkeit wendt in mir das bittre Leid, der du mir das Heil erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein Vertrauen, du bist meine Zuversicht, dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe Theil, bringet mir Trost, Schutz und Heil, deine Gnade wird mir geben Auferstehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Hertzen, du Brunn aller Gütigkeit, so empfind ich keine Schmertzen, auch im letzten Kampff und Streit. Ich verberge mich in dich: Welch Feind kan verletzen mich? Wer sich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

E. C. Homburg.

Mel. JEsu, der du meine Seele.

23 JEsu! meines Lebens Leben, JEsu! meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tieffste Seelen-Noth, in das äusserste Verderben, nur daß ich nicht möchte sterben. Tausend, tausend mahl sey dir, liebster JEsu! Danck dafür.

2. Du, ach, du hast ausgestanden Läster-Reden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter GOttes Sohn! nur mich Armen zu errétten von des Teufels Sünden-Ketten. Tausend ꝛc.

3. Du hast lassen Wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, und zu setzen mich in Ruh. Ach! du hast zu meinem Segen lassen dich mit Fluch belegen. Tausend ꝛc.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, dich mit grossem Schimpff belegt, und mit Dornen gar gecrönet, was hat dich darzu bewegt? Daß du möchtest

test mich ergötzen, mir die Ehren-Cron aufsetzen. Tausend ꝛc.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, zu befreyen meine Pein, fälschlich lassen dich anklagen, daß ich könte sicher seyn, daß ich möchte trostreich prangen, hast du sonder Trost gehangen. Tausend, tausend ꝛc.

6. Du hast dich in Noth gestecket, und gelitten mit Gedult, gar den herben Tod geschmecket, um zu büssen meine Schuld, daß ich würde losgezehlet, hast du wollen seyn gequälet. Tausend ꝛc.

7. Deine Demuth hat gebüsset meinen Stoltz und Uibermuth, dein Tod meinen Tod versüsset, es kömmt alles mir zu gut: dein Verspotten, dein Verspeyen muß zu Ehren mir gedeyen. Tausend ꝛc.

8. Nun ich dancke dir von Hertzen, JEsu! vor gesammte Noth, vor die Wunden, vor die Schmertzen, vor den herben bittern Tod, vor dein Zittern, vor dein Zagen, vor dein tausendfaches Plagen, vor dein Ach und schwere Pein will ich ewig danckbar seyn.

Johann Franck.

24 JEsu, meine Freude, meines Hertzens Weide, JEsu, meine Zier! ach wie lang, ach lange, ist dem Hertzen bange, und verlangt nach dir! GOttes Lamm, mein Bräutigam, ausser dir soll mir auf Erden nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinem Schirmen bin ich für den Stürmen aller Feinde frey, laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir steht JEsus bey. Ob es ietzt gleich kracht und blitzt, obgleich Sünd und Hölle schrecken, JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen! Trotz des Todes Rachen! Trotz der Furcht darzu! Tobe, Welt, und springe, ich steh hier und singe in gar sichrer Ruh. GOttes Macht hält mich in acht, Erd und Abgrund muß verstummen, ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen Schätzen, du bist mein Ergötzen, JEsu, meine Lust. Weg ihr eiteln Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewust, Elend, Noth, Creutz, Schmach und Tod, soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEsu scheiden.

5. Gute Nacht, o Wesen! das die Welt erlesen, mir gefällst du nicht. Gute Nacht, ihr Sünden! bleibet weit dahinden, kommt, nicht mehr ans Licht. Gute Nacht, du Stoltz und Pracht! dir sey gantz, du Laster-Leben, gute Nacht gegeben.

6. Weicht ihr Trauer-Geister! denn mein Freuden-Meister, JEsus, tritt herein. Denen, die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker seyn.

Duld

Duld ich schon hie Spott und Hohn, dennoch bleibst du auch im Leide, JEsu, meine Freude.

Joh. Rist.

25 JEsu, der du meine Seele, hast durch deinen bittern Tod aus des Teufels finstern Höhle, und der schweren Sünden-Noth kräfftiglich heraus gerissen, und mich solches lassen wissen durch dein angenehmes Wort, sey doch itzt, o GOTT, mein Hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet die verlohrne Schäfelein, als sie lieffen gantz verfluchet in der Höllen Pfuhl hinein, ja du Satans-Uiberwinder hast die hochbetrübten Sünder so geruffen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden, ach ich irre weit und breit, es ist nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit, all mein Dichten, all mein Trachten heisset unsern GOtt verachten, böslich leb ich ganz und gar, und sehr gottlos immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes wohnt in mir, das zwar, was wir wollen nennen, halt ich meiner Seele für; aber Fleisch und Blut zu zwingen und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es soll, was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wissen, wie viel meiner Fehler seyn, mein Gemüth ist gantz zerrissen durch der Sünden Schmertz und Pein, und mein Hertz ist matt von Sorgen, ach! vergieb mir, was verborgen, rechne nicht die Missethat, die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEsu, du hast weggenommen meine Schulden durch dein Blut, laß es, o Erlöser! kommen meiner Seligkeit zu gut, und dieweil du so zuschlagen hast die Sünd am Creutz getragen, ey! so sprich mich endlich frey, daß ich gantz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken, und des Satans Grimmigkeit, vielmahls pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich schier muß unten liegen, ach! so hilff, HErr JEsu! siegen, o du meine Zuversicht! laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte Wunden, deine Nägel, Cron und Grab, deine Schenckel fest gebunden, wenden alle Plagen ab, deine Pein und blutigs Schwitzen, deine Striemen, Schläg und Ritzen, deine Marter, Angst und Stich, o HErr JEsu! trösten mich.

9. Wenn ich für Gericht soll treten, da man nicht entfliehen kan, ach! so wolltest du mich retten, und dich meiner nehmen an, du allein, HErr, kanst es stöh-

ren, daß ich nicht den Fluch darf hören: Ihr zu meiner lincken Hand, seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine Schmertzen, du erkennest meine Pein, es ist nichts in meinem Hertzen, als dein herber Tod allein; diß mein Hertz mit Leid vermenget, das dein theures Blut besprenget, so am Creutz vergossen ist, geb ich dir, HErr JEsu Christ.

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen mein Gewissen, das mich plagt, es wird deine Treu erfüllen, was du selber hast gesagt, daß auf dieser weiten Erden keiner soll verlohren werden, sondern ewig leben wohl, wann er nur ist Glaubens-voll.

12. HErr, ich gläube, hilff mir Schwachen, laß mich ja verzagen nicht, du, du kanst mich stärker machen, wenn mich Sünd und Tod anficht, deiner Güte will ich trauen, bis ich frölich werde schauen dich, HErr JEsu, nach dem Streit, in der süssen Ewigkeit.

Casp. Neumann.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

26 Liebster GOtt, wenn werd ich sterben? meine Zeit läufft immer hin, und des alten Adams Erben, unter denen ich auch bin, haben das zum Vater-Theil, daß sie eine kleine Weil arm und elend sind auf Erden, und denn selber Erde werden.

2. Ich zwar will mich auch nicht wiedern, zu beschliessen meine Zeit: Trag ich doch in allen Gliedern Saamen von der Sterblichkeit; Geht doch immer da und dort einer nach dem andern fort, und schon mancher liegt im Grabe, den ich wohl gekennet habe.

3. Aber, GOtt, was werd ich dencken, wenn es wird ans Sterben gehn? Wo wird man den Leib hinsenken? wie wirds um die Seele stehn? Ach! was Kummer fällt mir ein, wessen wird mein Vorrath seyn? Und wo werden meine Lieben nach einander hin verstieben?

4. Doch was darff es dieser Sorgen? Soll ich nicht zu JEsu gehn? lieber heute noch, als morgen, denn mein Fleisch wird auferstehn: Ich verzeih es gern der Welt, daß sie alles hier behält, und bescheide meinen Erben einen GOtt, der nicht kan sterben.

5. Herrscher über Tod und Leben, mach einmahl mein Ende gut, lehre mich den Geist aufgeben, mit recht wohlgefaßtem Muth. Hilff, daß ich ein ehrlich Grab neben frommen Christen hab; und auch endlich in der Erde nimmermehr zu Schanden werde.

Mel.

Mel. O GOtt du frommer Gott.

27 Mein Augen schließ ich itzt in GOttes Nahmen zu, dieweil der müde Leib begehret seine Ruh, weiß aber nicht, ob ich den Morgen werd erleben, es könnte mich vielleicht der Tod noch heunt umgeben.

2. Drum sag ich dir, o GOtt, von Hertzen Lob und Danck, ich will auch solches thun hinfort mein Lebenlang, weil du mich diesen Tag hast wollen so bewahren, daß mir kein Ungelück hat können wiederfahren.

3. Du hast des Teufels List von mir gantz abgekehrt, der als ein grimmger Löw zu fressen mich begehrt; beschütz auch diese Nacht mich, HErr, durch deine Waffen, wenn als ein Todes-Bild der Leib wird liegen schlaffen.

4. Regiere mein Gemüth und richt es gantz zu dir, daß keine böse Lust durch Träume mich berühr, auch deinen Engel mir an meine Seite setze, daß mich der Satan nicht mit seiner List verletze.

5. Also wenn morgen ich das Tage-Licht erblick, ich mich gar willig denn zu deinem Lobe schick. Ihr Sorgen, weichet hin! du aber, HErr, verleihe den Gliedern ihre Ruh, daß mir der Schlaf gedeye.

6. Und so ja diese Nacht mein Ende käm herbey, so hilff, daß ich in dir, o JEsu, wacker sey, auf daß ich seliglich und sanfft von hinein scheide, denn führe meine Seele hinauf zur Himmels-Freude.

Sprüchw. 23, 26.

Mel. Nun sich der Tag ꝛc.

28 Mein GOtt, das Hertze bring ich dir, zur Gabe und Geschenck, du forderst dieses ja von mir, deß bin ich eingedenck.

2. Gieb mir, mein Sohn, dein Hertz! sprichst du, das ist mir lieb und werth, du findest anders auch nicht Ruh im Himmel und auf Erd.

3. Nun du, mein Vater, nimm es an, mein Hertz, veracht es nicht, ich gebs, so gut ichs geben kan, kehr zu mir dein Gesicht.

4. Zwar ist es voller Sünden-Wust, und voller Eitelkeit, des Guten aber unbewust der wahren Frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in Reu, erkennt seinn Uibelstand, und träget ietzund vor dem Scheu, davons zuvor Lust fand.

6. Hier fällt und lieget es zu Fuß, und schreyt: Nur schlage zu! zerknirsch, o Vater, daß ich Buß rechtschaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine Härtigkeit, mach mürbe meinen Sinn, daß ich in Seufftzer, Reu und Leid, und Thränen gantz zerrinn.

8. Sodann nimm mich, mein

JEsu

JEsu Christ, tauch mich tief in dein Blut, ich gläub, daß du gecreutzigt bist der Welt und mir zu gut.

9. Stärck mein sonst schwache Glaubens-Hand, zu fassen auf dein Blut, als der Vergebung Unterpfand, das alles machet gut.

10. Schenck mir nach deiner JEsus-Huld Gerechtigkeit und Heil, und nimm auf dich mein Sünden-Schuld und meiner Strafe Theil.

11. In dich wollst du mich kleiden ein, dein Unschuld ziehen an, daß ich von allen Sünden rein vor GOTT bestehen kan.

12. GOTT Heilger Geist, nimm du auch mich in die Gemeinschafft ein, ergieß um JEsu willen dich tief in mein Hertz hinein.

13. Dein göttlich Licht schütt in mich aus, und Brunst der reinen Lieb, lösch Finsterniß, Haß, Falschheit aus, schenck mir stets deinen Trieb.

14. Hilff, daß ich sey von Hertzen treu im Glauben meinem GOtt, daß mich im Guten nicht mach scheu der Welt List, Macht und Spott.

15. Hilff, daß ich sey von Hertzen fest im Hoffen und Gedult, daß, wenn du nur mich nicht verläst, mich tröste deine Huld.

16. Hilff, daß ich sey von Hertzen rein im Lieben, und erweis, daß mein Thun nicht sey Augenschein, durchs Werck zu deinem Preis.

17. Hilff, daß ich sey von Hertzen schlecht, aufrichtig ohn Betrug, daß meine Wort und Werke recht, und niemand schelt ohn Fug.

18. Hilff, daß ich sey von Hertzen klein, Demuth und Sanfftmuth halt, daß ich von aller Welt-Lieb rein, vom Fall aufstehe bald.

19. Hilff, daß ich sey von Hertzen fromm, ohn alle Heucheley, damit mein gantzes Christenthum dir wohlgefällig sey.

20. Nimm gar, o GOtt, zum Tempel ein mein Hertz hier in der Zeit, ja laß es auch dein Wohn-Haus seyn in jener Ewigkeit.

21. Dir geb ichs gantz zu eigen hin, brauchs, worzu dirs gefällt, ich weiß, daß ich der deine bin, der deine, nicht der Welt.

22. Drum soll sie nun und nimmermehr diß richten aus bey mir, sie lock und droh auch noch so sehr, daß ich soll dienen ihr.

23. In Ewigkeit geschicht das nicht, du falsche Teufels-Braut, gar wenig mich, GOtt Lob! anficht dein gläntzend Schlangen-Haut.

24. Weg Welt, weg Sünd, dir geb ich nicht mein Hertz: nur, JEsu, dir ist diß Geschencke zugericht, behalt es für und für.

M. C.

M. C. Keymann.

29 Meinen JEsum laß ich nicht, weil er sich für mich gegeben, so erfordert meine Pflicht, Klettenweis an ihm zu kleben, er ist meines Lebens Licht, meinen JEsum laß ich nicht. :,:

2. JEsum laß ich nimmer nicht, weil ich soll auf Erden leben, ihm hab ich voll Zuversicht, was ich bin und hab, ergeben, alles ist auf ihn gericht, meinen JEsum laß ich nicht. :,:

3. Laß vergehen das Gesicht, Hören, Schmecken, Fühlen, weichen, laß das letzte Tages-Licht mich auf dieser Welt erreichen, wenn der Lebens-Faden bricht, meinen JEsum laß ich nicht. :,:

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo für seinem Angesicht meiner Eltern (frommer Christen) Glaube pranget. Mich erfreut sein Angesicht, meinen JEsum laß ich nicht. :,:

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht meine Seele wünscht und stöhnet, JEsum wünsch ich und sein Licht, der mich hat mit GOtt versöhnet, der mich frey macht vom Gericht, meinen JEsum laß ich nicht. :,:

6. JEsum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten, Christus läßt mich für und für zu den Lebens-Bächlein leiten, selig, wer mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht. :,:

M. Ludov. Helmbold.

30 Nun laßt uns GOTT dem HErren Danck sagen und ihn ehren, von wegen seiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben hat er allein uns geben, dieselben zu bewahren, thut er nicht etwas sparen.

3. Nahrung giebt er dem Leibe, die Seele muß uns bleiben, wiewohl tödtliche Wunden sind von der Sünden kommen.

4. Ein Artzt ist uns gegeben, der selber ist das Leben, Christus für uns gestorben, hat uns das Heil erworben.

5. Sein Wort, sein Tauff, sein Nachtmahl dient wider allen Unfall, der Heilge Geist im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben die Sünd, geschenckt das Leben. Im Himmel solln wir haben, o GOtt, wie grosse Gaben.

7. Wir bitten deine Güte, daß sie hinfort behüte die Grossen mit den Kleinen, du kanst's nicht böse meynen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, gieb ewigliche Freyheit, zu preisen deinen Nahmen, durch JEsum Christum, Amen.

Joh.

Joh. Poliander. Pf. 103.

31 Nun lob, mein Seel, den HErren, was in mir ist, den Namen sein, sein Wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht, o Hertze mein! Hat dir dein Sünd vergeben, und heilt dein Schwachheit groß, errett dein armes Leben, nimmt dich in seinen Schooß, mit reichem Trost beschüttet, verjüngt dem Adler gleich, der König schafft Recht, behütet, die leidn in seinem Reich.

2. Er hat uns wissen lassen sein heilig Recht und sein Gericht, darzu sein Güt ohn massen, es mangelt an seinr Erbarmung nicht. Seinn Zorn läßt er bald fahren, strafft nicht nach unsrer Schuld, die Gnad thut er nicht sparen, den Blöden ist er hold, sein Güt ist hoch erhaben, ob denn, die fürchten ihn: So fern der Ost vom Abend, ist unsre Sünd dahin.

3. Wie sich ein Vater erbarmet übr seine junge Kinderlein: So thut der HERR uns Armen, so wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm Gemächte, GOtt weiß, wir sind nur Staub, gleichwie das Gras vom Rechen, ein Blum und fallendes Laub, der Wind nur drüber wehet, so ist es nimmer da: Also der Mensch vergehet, sein End das ist ihm nah.

4. Die GOttes-Gnad alleine steht fest, und bleibt in Ewigkeit bey seiner lieben Gemeine, die steht in seiner Furcht bereit, die seinen Bund behalten, er herrscht im Himmelreich. Ihr starcken Engel, waltet seins Lobs, und dient zugleich dem grossen HErrn zu Ehren, und treibt sein heilges Wort. Mein Seel soll auch vermehren sein Lob an allem Ort.

Sey Lob und Preis mit Ehren GOtt Vater, Sohn, Heiligem Geist, der woll in uns vermehren, was er uns aus Gnaden verheißt: daß wir ihm fest vertrauen, gäntzlich verlassen auf ihn, von Hertzen auf ihn bauen, daß unser Hertz, Muth und Sinn ihm tröstlich solln anhangen, drauf singen wir zur Stund, Amen, wir werdens erlangen, gläuben wir aus Hertzens Grund.

M. Ringhart. Sir. 50, 24.

32 Nun danket alle GOtt mit Hertzen, Mund und Händen, der grosse Dinge thut an uns und allen Enden, der uns von Mutter-Leib und Kindes-Beinen an unzehlig viel zu gut und noch ietzund gethan.

2. Der ewig-reiche GOTT woll uns bey unserm Leben ein immer frölich Hertz und edlen Frieden geben, und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis sey GOtt, dem Vater und dem Sohne,

Sohne, und dem Heiligen Geist im hohen Himmels-Throne: Dem Dreyeinigen GOtt, als der im Anfang war, und ist und bleiben wird ietzund und immerdar.

D. Mart. Luther.

33 Nun bitten wir den Heiligen Geist um den rechten Glauben allermeist, daß er uns behüte an unserm Ende, wenn wir heimfahren aus diesem Elende. Kyrieleis.

2. Du werthes Licht, gieb uns deinen Schein, lehr uns JEsum Christ erkennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland. Kyrieleis.

3. Du süsse Lieb, schenck uns deine Gunst, laß uns empfinden der Liebe Brunst, daß wir uns von Hertzen einander lieben, und im Friede auf einem Sinne bleiben. Kyrieleis.

4. Du höchster Tröster in aller Noth, hilff, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind wird das Leben verklagen. Kyrieleis.

Ps. 51, 12-14.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

34 O grosser GOTT, du reines Wesen, der du die reinen Hertzen dir zur steten Wohnung auserlesen, ach schaff ein reines Hertz in mir, ein Hertz, das von der argen Welt sich rein und unbefleckt behält.

2. Vor allem mache mein Gemüthe durch ungefärbte Busse rein, und laß es, HErr, durch deine Güte und Christi Blut gewaschen seyn. Dann mache mich zur Reinigkeit des Lebens fertig und bereit.

3. Regiere mich mit deinem Geiste, der mein getreuer Beystand sey, und mir erwünschte Hülffe leiste! GOtt, stehe mir aus Gnaden bey, und gieb mir einen solchen Geist, der neu, gewiß und willig heist.

4. Doch, weil ich meine Schwachheit mercke, mein Vater, so verwirff mich nicht, und stoß mich wegen meiner Wercke ja nicht von deinem Angesicht. Laß mich hier in der Gnade stehn, und dort in deinen Himmel gehn.

5. Nimm deinen Geist, den Geist der Liebe, ja nun und nimmermehr von mir, und leite mich durch seine Triebe, durch seinen Beystand für und für; auch führe du mich durch die Zeit hin zu der reinen Ewigkeit.

Johann Heermann.

(Recht gläuben.)

35 O GOtt, du frommer GOtt! du Brunnquell aller Gaben, ohn den nichts ist, was ist, von dem wir alles

alles haben, gesunden Leib gieb mir, und daß in solchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewissen bleib.

(Christlich leben.)

2. Gieb, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet. Gieb, daß ichs thue bald zu der Zeit da ich soll, und wenn ichs thu, so gieb, daß es gerathe wohl.

3. Hilff, daß ich rede stets, womit ich kan bestehen, laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen, und wenn in meinem Amt ich reden soll und muß, so gieb den Worten Krafft und Nachdruck ohn Verdruß.

(Gedultig leiden.)

4. Findt sich Gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen, gieb einen Helden-Muth, das Creutz hilff selber tragen, gieb, daß ich meine Feind mit Sanftmuth überwind, und wenn ich Rath bedarff, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit iederman in Fried und Freundschafft leben, so weit als Christlich ist. Wilt du mir etwas geben an Reichthum, Geld und Gut, so gieb auch diß dabey, daß von unrechtem Gut nichts untermenget sey.

6. Soll ich auf dieser Welt mein Leben höher bringen, durch manchen sauren Tritt hindurch ins Alter dringen, so gieb Gedult, für Sünd und Schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit Ehren graues Haar.

(Selig sterben.)

7. Laß mich an meinem End auf Christi Tod abscheiden, die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden, dem Leib ein Räumlein gönn bey frommer Christen Grab, auf daß er seine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wann du an jenem Tag die Todten wirst erwecken, so thu auch deine Hand zu meinem Grab ausstrecken, laß hören deine Stimm, und meinen Leib weck auf, und führ ihn schön verklärt zum auserwehlten Hauff.

Paul Gerhard.

Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

360 Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmertz und voller Hohn! o Haupt zu Spott gebunden mit einer Dornen-Cron! o Haupt sonst schön gezieret mit höchster Ehr und Zier, jetzt aber hoch schimpfieret: Gegrüsset seyst du mir!

2. Du edles Angesichte! dafür sonst schrickt und scheut das grosse Welt-Gewichte, wie bist du so bespeyt? wie bist du so erbleichet? wer hat dein Augen-Licht, dem sonst kein Licht nicht gleichet, so schändlich zugericht?

3. Die

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht ist hin, und gantz vergangen, des blassen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher bist du kommen von deiner Leibes-Krafft.

4. Nun was du, HErr, erduldet, ist alles meine Last, ich hab es selbst verschuldet, was du getragen hast; Schau her, hie steh ich Armer, der Zorn verdienet hat, gieb mir, o mein Erbarmer! den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich mein Hüter! mein Hirte nimm mich an, von dir, Qvell aller Güter, ist mir viel Guts gethan, dein Mund hat mich gelabet mit Milch und süsser Kost, dein Geist hat mich begabet mit mancher Himmels-Lust.

6. Ich will hier bey dir stehen, verachte mich doch nicht, von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Hertze bricht, wenn dein Hertz wird erblassen im letzten Todes-Stoß, alsdenn will ich dich fassen in meinen Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kömmt mir hertzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil, mich finden soll. Ach möcht ich, o mein Leben! in deinem Creutze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geschähe mir!

8. Ich dancke dir von Hertzen, o JEsu, liebster Freund! für deine Todes-Schmertzen, da dus so gut gemeint. Ach gieb, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende sey.

9. Wenn ich einmahl soll scheiden, so scheide nicht von mir, wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du denn herfür; Wenn mir am allerbängsten wird um das Hertze seyn, so reiß mich aus den Aengsten krafft deiner Angst und Pein.

10. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod, und laß mich sehn dein Bilde in deiner Creutzes-Noth, da will ich nach dir blicken, da will ich Glaubens-voll dich fest an mein Hertz drücken. Wer so stirbt, der stirbt wohl.

Paul Gerhard.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

37 O Welt, sieh hier dein Leben am Stamm des Creutzes schweben, dein Heil sinckt in den Tod. Der grosse Fürst der Ehren läßt willig sich beschweren mit Schlägen, Hohn und grossem Spott.

2. Tritt her, und schau mit Fleisse, sein Leib ist gantz mit Schweisse des Blutes überfüllt. Aus seinem edlen Hertzen, für unerschöpfften Schmertzen, ein Seufftzer nach dem andern qvillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, mein Heil, und dich mit Plagen so übel zugerichtt? Du bist ja nicht ein Sünder, wie wir und unsre Kinder, von Missethaten weist du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich schläget, und das betrübte Marter-Heer.

5. Ich bins, ich solte büssen, an Händen und an Füssen, gebunden in der Höll. Die Geisseln und die Banden, und was du ausgestanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmst auf deinen Rücken die Lasten, die mich drücken viel schwerer als ein Stein. Du wirst ein Fluch, dargegen verehrst du mir den Segen, dein Schmertzen muß mein Labsal seyn.

7. Du setzest dich zum Bürgen, ja lässest dich gar würgen, für mich und meine Schuld; Mir lässest du dich crönen mit Dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit Gedult.

8. Du springst ins Todes Rachen, mich frey und los zu machen von solchem Ungeheur. Mein Sterben nimmst du abe, vergräbst es in dem Grabe, o unerhörtes Liebes-Feur!

(Danckſagung für das Leiden Christi.)

9. Ich bin, mein Heil, verbunden, all Augenblick und Stunden, dir überhoch und sehr: Was Leib und Seel vermögen, das soll ich billig legen allzeit an deinen Dienst und Ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben in diesem armen Leben, eins aber will ich thun: Es soll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Hertzen ruhn.

(Nützliche Anwendung.)

11. Ich wills für Augen setzen, mich stets daran ergötzen, ich sey auch wo ich sey: Es soll mir seyn ein Spiegel der Unschuld und ein Siegel der Lieb und unverfälschten Treu.

12. Wie hefftig unsre Sünden den frommen GOtt entzünden, wie Rach und Eifer gehn, wie grausam seine Ruthen, wie zornig seine Fluthen, will ich aus deinem Leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren, wie ich mein Hertz soll zieren mit stillem sanften Muth, und wie ich die soll lieben, die mich so sehr betrüben mit Werken, so die Bosheit thut.

14. Wenn böse Zungen stechen, mir Glimpf und Namen brechen, so will ich zähmen mich. Das Unrecht will ich dulden, dem Nächsten seine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir schlagen ans Creutz und dem absagen, was meinem Fleisch gelüst

gelüst: Was deine Augen hassen, das will ich fliehn und lassen, so viel mir immer möglich ist.

16. Dein Seufftzen und dein Stehnen, und die viel tausend Thränen, die dir geflossen zu, die sollen mich am Ende in deinen Schooß und Hände begleiten zu der ewgen Ruh.

D. V. E. L. Luc. 18, 13.
Mel. An Wasserflüssen ꝛc.

O König, dessen Majestät weit über alles steiget, dem Erd und Meer zu Dienste steht, vor dem die Welt sich neiget, der Himmel ist dein helles Kleid, du bist voll Macht und Herrlichkeit; sehr groß und wunderthätig, ich armer Wurm vermag nichts mehr, als daß ich ruff zu deiner Ehr: GOtt, sey mir Sünder gnädig!

2. Hie steh ich, wie der Zöllner that, beschämet und von ferne, ich suche deine Hülff und Gnad, o HErr! von Hertzen gerne; Doch weil ich voller Fehler bin, und wo ich mich nur wende hin, beschmutzet und unflätig, so schlag ich nieder mein Gesicht vor dir, du reines Himmels-Licht! GOtt, sey mir Sünder gnädig!

3. Die Schulden, der ich mir bewust, durchängsten mein Gewissen, drum schlag ich reuig an die Brust, und will von Hertzen büssen: Ich bin, o Vater, ja nicht werth, daß ich noch wandle auf der Erd; doch, weil du winckst, so bet ich mit gantz zerknirschtem bangen Geist, der gleichwohl dich noch Abba heist; GOtt, sey mir Sünder gnädig!

4. Mein Abba, schaue JEsum an, den Gnaden-Thron der Sünder, der für die Welt genug gethan, durch den wir GOttes Kinder in gläubigem Vertrauen sind, der ists, bey dem ich Ruhe find, sein Hertz ist ja gutthätig, ich fasse ihn, und laß ihn nicht, bis GOttes Hertz mitleidig bricht. GOtt, sey mir Sünder gnädig!

5. Regiere doch mein Hertz und Sinn in diesem gantzen Leben, du bist mein GOtt, und was ich bin, bleibt ewig dir ergeben, ach heilige mich gantz und gar, laß meinen Glauben immerdar seyn durch die Liebe thätig: und will es nicht fort, wie es soll, so ruff ich, wie mein Hertz ist voll: GOtt, sey mir Sünder gnädig!

6. Mein Leben und mein Sterben ruht allein auf deiner Gnade, mir geh es gleich bös oder gut, gieb nur, daß es nicht schade. Kommt denn das letzte Stündgen an, so sey mir auf des Todes Bahn, mein JEsu, selbst beyräthig, und wenn ich nicht mehr sprechen kan, so nimm den letzten Seufftzer an: GOtt, sey mir Sünder gnädig!

Marc. 9, 24. Luc. 17, 5. 6.
Joh. Heermann.
Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

39 Treuer GOtt, ich muß dir klagen meines Hertzens Jammer-Stand, ob dir wohl sind meine Plagen besser als mir bekannt, grosse Schwachheit ich bey mir in Anfechtung offtmahls spür, wenn der Satan allen Glauben will aus meinem Hertzen rauben.

2. Du GOtt, dem nichts ist verborgen, weist, daß ich nichts von mir hab, nichts von allen meinen Sorgen, alles ist, HErr, deine Gab, was ich Gutes find an mir, das hab ich allein von dir, auch den Glauben mir und allen, giebst du, wie dirs mag gefallen.

3. O! mein GOtt, für den ich trete itzt in meiner grossen Noth, höre, wie ich sehnlich bete, laß mich werden nicht zu Spott, mach zunicht des Teufels Werck, meinen schwachen Glauben stärck, daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im Hertzen trage.

4. JESU, du Brunn aller Gnaden, der du niemand von dir stößst, der mit Schwachheit ist beladen, sondern deine Jünger tröstst; solt ihr Glaube auch so klein, wie ein kleines Senff-Korn seyn, wolst du sie doch würdig schätzen, große Berge zu versetzen.

5. Laß mich Gnade für dir finden, der ich bin voll Traurigkeit, hilff du mir selbst überwinden, so offt ich muß in den Streit; meinen Glauben täglich mehr, deines Geistes Schwerdt verehr, damit ich den Feind kan schlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geist ins Himmels Throne, gleicher GOtt von Ewigkeit, mit dem Vater und dem Sohne, der Betrübten Trost und Freud, der du in mir angezündt, so viel ich an Glauben find, über mir mit Gnaden walte, ferner deine Gnad erhalte.

7. Deine Hülffe zu mir sende, o du edler Hertzens-Gast, und das gute Werck vollende, das du angefangen hast, blas das kleine Fünncklein auf, bis daß nach vollbrachtem Lauff, allen Auserwehlten gleiche, ich des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOTT, groß über alle Götter, heilige Dreyfaltigkeit! ausser dir ist kein Erretter, tritt mir selbst zur rechten Seit, wenn der Feind die Pfeil abdrückt, grosse Schwachheit mir aufrückt, will mir allen Trost verschlingen, und mich in Verzweifflung bringen.

9. Zeuch du mich aus seinen Stricken, die er mir geleget hat, laß ihm fehlen seine Tücken, drauf er sinnet früh und spat, gieb Krafft, daß ich allen Strauß ritterlich mög stehen aus, und so öffters ich muß kämpffen

kämpffen, hilff mir meine Feinde dämpffen.

10. Reiche deinem schwachen Kinde, das auf matten Füssen steht, deine Gnaden-Hand geschwinde, bis die Angst fürüber geht, wie die Jugend gängle mich, daß der Feind nicht rühme sich, er hab ein solch Hertz gefället, das auf dich sein Hoffnung stellet.

11. Du bist meine Hülff, mein Leben, mein Fels, meine Zuversicht, dem ich Leib und Seel ergeben, GOtt, mein GOtt, verzeuch doch nicht, eile mir zu stehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwey, laß ihn selbst zurücke prallen, und mit Schimpff zur Höllen fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine starke Hand, daß du meine Klag und Plage hast so herrlich abgewandt, nicht nur in der Sterblichkeit soll dein Ruhm seyn ausgebreit, ich wills auch hernach erweisen, und dort ewiglich dich preisen.

Joh. Franck.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

40 Unsre müden Augen-Lieder schliessen sich ietzt schläfrig zu, und des Leibes matte Glieder grüssen schon die Abend-Ruh. Denn die dunckle finstre Nacht hat des hellen Tages Pracht in der tieffen See verdecket, und die Sternen aufgestecket.

2. Ach bedenck, eh du gehst schlaffen, du, o meines Lebens Gast, ob du den, der dich erschaffen, heute nicht erzürnet hast. Thu, ach! thu bey Zeiten Buß, geh und fall ihm auch zu Fuß, und bitt ihn, daß er aus Gnaden dich der Straffe woll entladen.

3. Sprich: HErr, dir ist unverholen, daß ich diesen Tag vollbracht anders, als du mir befohlen, ja ich habe nicht betracht meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfalls deinen Weg schändlich, o mein GOtt, verlassen, bin gefolgt der Wollust Strassen.

4. Ach HErr! laß mich Gnad erlangen, gieb mir nicht verdienten Lohn, laß mich deine Huld umfangen, sieh auf deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan, Vater, nimm den Bürger an! dieser hat für mich erduldet, was mein Unart hat verschuldet.

5. Oeffne deiner Güte Fenster, sende deine Wach herab, daß die schwarzen Nacht-Gespenster, daß des Todes finstres Grab, daß das Uibel, so bey Nacht unsern Leib zu fällen tracht, mich nicht mit dem Netz umdecke, noch ein böser Traum erschrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wancken, in dir schlaff ich gut und wohl, gieb mir heilige Gedancken, und bin ich gleich Schlafes voll, so laß doch den

Geist in mir zu dir wachen für und für, bis die Morgen-Röth angehet, und man von dem Bett aufstehet.

7. Vater, droben in der Höhe, dessen Nahm uns theur und werth, dein Reich komm, dein Will geschehe, unser Brodt werd uns beschert, und vergieb uns unsre Schuld, schenck uns deine Gnad und Huld, laß uns nicht Versuchung tödten, hilff uns, HErr, aus allen Nöthen.

Sir. 11, 11-24.

Georg Neumarck.

41 Wer nur den lieben GOtt läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in allem Creutz und Traurigkeit: Wer GOtt dem Allerhöchsten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helffen uns die schweren Sorgen? Was hilfft uns unser Weh und Ach? Was hilfft es, daß wir alle Morgen beseuffzen unser Ungemach? Wir machen unser Creutz und Leid nur gröſſer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, und sey doch in sich selbst vergnügt, wie unsers GOttes Gnaden-Wille, wie sein Allwissenheit es fügt. GOtt der uns ihm hat auserwehlt, der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freuden-Stunden, er weiß wohl, wenn es nützlich sey, wenn er uns nur hat treu erfunden, und mercket keine Heucheley, so kömmt GOtt, eh wir uns versehn, und läſſet uns viel Guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner Drangsals-Hitze, daß du von GOtt verlassen seyst, und daß der GOtt im Schooſſe sitze, der sich mit stetem Glücke speist. Die folgend Zeit verändert viel, und setzet ieglichem sein Ziel.

6. Es sind ja GOTT sehr schlechte Sachen, und ist dem Höchsten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich, GOtt ist der rechte Wunder-Mann, der bald erhöhn, bald stürtzen kan.

7. Sing, bet, und geh auf GOttes Wegen, verricht das Deine nur getreu, und trau des Himmels reichem Segen, so wird er bey dir werden neu. Denn welcher seine Zuversicht auf GOtt setzt, den verläßt er nicht.

Ps. 37, v. 25. 26.

42 Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden:,: Wer sich verläßt auf JEsum Christ, dem muß der Himmel werden:,: Darum auf dich all Hoffnung ich gantz fest und steiff

steiff thu setzen. HErr JEsu Christ, mein Trost du bist in Todes-Noth und Schmertzen :,:

2. Und wenns gleich wär dem Teufel sehr und aller Welt zuwider :,: Dennoch so bist du JEsu Christ, der sie all schlägt darnieder :,: Und wenn ich dich nur hab um mich mit deinem Geist und Gnaden, so kan fürwahr mir gantz und gar weder Tod noch Teufel schaden :,:

3. Dein tröst ich mich gantz sicherlich; Denn du kanst mir wohl geben :,: was mir ist noth, du treuer GOtt, in diesm und jenem Leben :,: Gieb wahre Reu, mein Hertz erneu, errette Leib und Seele. Ach! höre, HErr, diß mein Begehr, und laß mein Bitt nicht fehlen :,:

Ps. 39, 5. 90, 12.
Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

43 Wer weiß, wie nahe mir mein Ende, hingeht die Zeit, herkömmt der Tod, ach! wie geschwinde und behende kan kommen meine Todes-Noth; Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kan für Abends anders werden, als es am frühen Morgen war, wie bald verwechselt sich auf Erden das Leben mit der Todten-Bahr; mein GOtt, ich bitt durch Christi ꝛc.

3. Hab ich schon, Vater, dich nicht selten beleidiget, und dein Gebot veracht, laß es doch nicht entgelten die arme Seel nach meinem Tod; mein GOtt, ich bitt ꝛc.

4. Wenn sie von diesem Leibe scheiden, und lassen soll die Jammer-Welt, so wollst du, JEsu, sie begleiten, und führen in dein Himmels-Zelt; mein GOtt, ich bitt ꝛc.

5. HErr! lehr mich stets mein End bedencken, und daß ich einsten sterben muß, so darff mich nicht im Tod erst kräncken die allzulang gesparte Buß; mein GOtt, ich ꝛc.

6. Laß mich bey Zeit mein Haus bestellen, daß ich bereit sey für und für, und seuffze stets in allen Fällen: HErr, wie du wilt, so schicks mit mir; mein GOtt, ich ꝛc.

7. Ach Vater! deck all meine Sünde, mit Christi Blut und Wunden zu, damit ich hier Vergebung finde, und dort die längst gewünschte Ruh; mein GOtt, ich ꝛc.

8. Ach! mache mir den Himmel süsse, und desto bittrer diese Welt, damit ich ihre Lust nicht büsse, wann dein Gericht das Urtheil fällt; mein GOtt, ich bitt durch ꝛc.

9. Nichts ist, das mich von JEsu scheide, es sey gleich Leben oder Tod, er bleibt im Leiden meine Freude, mein GOtt, mein Alles in der

Noth; mein GOtt, ich bitt durch Christi ꝛc.

10. Ich habe JEsum angezogen schon längsten in der heilgen Tauff, er ist mir auch daher gewogen, hat mich zum Kind genommen auf; mein GOtt, ich ꝛc.

11. Ich habe JEsu Leib gegessen, sein Blut hab ich getruncken hier, nun kan er meiner nicht vergessen, ich bleib in ihm und er in mir; mein GOtt, ich ꝛc.

12. So komm mein End heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt, ich bin und bleib in seinen Sorgen; gesetzt, daß Noth und Tod mich drückt; mein GOtt, ich bitt ꝛc.

13. Ich leb indessen gantz vergnüget, und sterb ohn alle Kümmerniß, es komme, wie mein GOtt es füget, so glaub ich doch, und bin gewiß, daß meines JEsu Tod und Blut mein letztes End wird machen gut.

Paul Gerhard.

44 Wach auf, mein Hertz, und singe dem Schöpffer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menschen-Hüter.

2. Heunt, als die duncklen Schatten mich gantz umgeben hatten, hat Satan mein begehret: GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er suchte, daß er mich fressen mochte, war ich in deinem Schooße, dein Flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst, mein Kind, nun liege, trotz dem, der dich betrüge, schlaff wohl, laß dir nicht grauen, du solt die Sonne schauen.

5. Dein Wort das ist geschehen, ich kan das Licht noch sehen, für Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du wilst ein Opffer haben, hier bring ich meine Gaben, mein Weyrauch und mein Widder sind mein Gebet und Lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, du kanst ins Hertze sehen, und weist wohl, daß zur Gabe ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden dein Werck an mir, und senden, der mich an diesem Tage auf seinen Händen trage.

9. Sprich ja zu meinen Thaten, hilff selbst das beste rathen, den Anfang, Mittel und Ende, ach HErr, zum besten wende.

10. Mit Segen mich beschütte, mein Hertz sey deine Hütte, dein Wort sey meine Speise, bis ich gen Himmel reise.

M. A. 3. Brandenburg.

45 Was mein GOtt will, das geschehe allzeit, sein Will der ist der beste, zu helffen den'n er ist bereit, die an ihn gläuben feste, er hilfft aus Noth, der fromme GOtt, und züchtiget mit Massen; wer GOtt vertraut, fest auf ihn baut, den will er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein Trost, mein Zuversicht, mein Hoffnung und mein Leben, was mein GOtt will, das mir geschicht, will ich nicht widerstreben. Sein Wort ist wahr, denn all mein Haar er selber hat gezehlet, er hütt und wacht, stets für uns tracht, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Nun muß ich Sündr von dieser Welt scheiden nach Gottes Willen, zu meinem GOtt, wenns ihm gefällt, will ich ihm halten stille. Mein arme Seel ich GOtt befehl in meiner letzten Stunde, o frommer GOtt! Sünd, Höll und Tod hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, will ich bitten dich, du wirst mirs nicht versagen! Wenn mich der böse Geist anficht, laß mich doch nicht verzagen; hilff, steur und wehr, ach GOtt, mein HErr! zu Ehren deinem Nahmen. Wer das begehrt, dem wirds gewährt, drauf sprech ich frölich, Amen.

Johann Rist.

46 Werde munter, mein Gemüthe! und ihr Sinnen geht herfür! daß ihr preiset GOttes Güte, die er hat gethan an mir, da er mich den gantzen Tag für so mancher schweren Plag hat erhalten und beschützet, daß mich Satan nicht beschmitzet.

2. Lob und Danck sey dir gesungen, Vater der Barmhertzigkeit! daß mir ist mein Werck gelungen, daß du mich für allem Leid und für Sünden mancher Art so getreulich hast bewahrt, auch die Feind hinweg getrieben, daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen deine Güt und Wunderthat, ja kein Redner kan aussprechen, was dein Huld erwiesen hat, deiner Wohlthat ist zu viel, sie hat weder Maaß noch Ziel, ja du hast mich so geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieser Tag ist nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an, es ist hin der Sonnen Prangen, so uns all erfreuen kan. Stehe mir, o Vater, bey, daß dein Glantz stets vor mir sey, und mein kaltes Hertz erhitze, ob ich gleich im finstern sitze.

5. HErr, verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd und Missethat, die mein armes Hertz beladen, und so gar vergifftet hat, daß auch Satan durch sein Spiel mich zur Höllen stürtzen

will, da kanst du alleine retten, strafe nicht mein Uibertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, stell ich mich doch wieder ein, hat uns doch dein Sohn verglichen durch sein Angst und Todespein. Ich verleugne nicht die Schuld; aber deine Gnad und Huld ist viel grösser, als die Sünde, die ich stets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen! o du Glantz der Herrlichkeit! dir will ich mich gantz befehlen diese Nacht und allezeit: Bleibe doch, mein GOtt, bey mir, weil es nunmehr dunckel schier, da ich mich so sehr betrübe, tröste mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich fürs Teuffels Netzen, für der Macht der Finsterniß, die mir manche Nacht zusetzen, und erzeigen viel Verdruß: Laß mich dich, o wahres Licht! nimmermehr verlieren nicht: Wenn ich dich nur hab im Hertzen, fühl ich nicht der Seelen Schmertzen.

9. Wenn mein Augen schon sich schliessen, und ermüdet schlafen ein, muß mein Hertz dennoch geflieſſen, und auf dich gerichtet seyn. Meiner Seele mit Begier träume stets, o GOtt! von dir, daß ich fest an dir bekleibe, und auch schlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich diese Nacht empfinden eine sanfft und süsse Ruh, alles Uibel laß verschwinden, decke mich mit Segen zu, Leib und Seele, Muth und Blut, Weib und Kinder, Haab und Gut, Freunde, Feind und Haus-Genossen sind in deinen Schutz geschlossen.

11. Ach bewahre mich für Schrecken, schütze mich für Uiberfall; Laß mich Kranckheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges Schall, wend ab Feur- und Wassers-Noth, Pestilentz und schnellen Tod, laß mich nicht in Sünden sterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du grosser GOtt, erhöre, was dein Kind gebeten hat, JEsu, den ich stets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath, und mein Hort, du werther Geist, der du Freund und Tröster heist, höre doch mein sehnlich Flehen, Amen, ja es soll geschehen.

Paul Gerhard.

47 Warum solt ich mich denn grämen? hab ich doch Christum noch, wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir schon GOttes Sohn beygelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen ersten Oden, nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der Erd, als ein Schatten, fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben, ist nicht mein, GOtt allein ist es, der's gegeben, will ers

es wieder zu sich kehren, nehm es hin, ich will ihn dennoch frö-ich ehren.

4. Schickt er mir ein Creutz u tragen, dringt herein Angst nd Pein, sollt ich drum verza-en? der es schickt, der wird es enden, er weiß wohl, wie er oll all mein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten agen offt ergötzt, sollt ich ietzt uch nicht etwas tragen? romm ist GOtt, und schärfft it Massen sein Gericht, kan ich nicht ganz und gar ver-assen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr ier thun, als meiner spotten. aß sie spotten, laß sie lachen, GOtt, mein Heil, wird in Eil ie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grau-n soll ein Christ, wo er ist, stets ich lassen schauen. Wolt ihn uch der Tod aufreiben, soll der Muth dennoch gut und fein stil-e bleiben.

8. Kan uns doch kein Tod nicht tödten, sondern reißt un-sern Geist aus viel tausend Nö-then, schleußt das Thor des bit-tern Leiden, und macht Bahn, da man kan gehn zur Himmels-Freuden.

9. Allda will in süssen Schä-ten ich mein Hertz auf den Schmertz ewiglich ergötzen! Hier ist kein recht Gut zu finden, was die Welt in sich hält, muß im Huy verschwinden.

10. Was sind dieses Lebens Güter? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther. Dort, dort sind die edlen Gaben, da mein Hirt, Christus, wird mich ohn Ende laben.

11. HErr, mein Hirt, Brunn aller Freuden, du bist mein, ich bin dein, niemand kan uns schei-den: Ich bin dein, weil du dein Leben, und dein Blut mir zu gut in den Tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, o mein Licht, aus dem Hertzen lasse; Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich, und ich dich lieblich werd umfangen.

Paul Gerhard.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

483 Zeuch ein zu deinen Thoren, sey meines Hertzens Gast, der du, da ich ge-bohren, mich neu gebohren hast, o hochgeliebter Geist des Va-ters und des Sohnes, mit bey-den gleiches Thrones, mit bey-den gleich gepreist.

2. Zeuch ein, laß mich em-pfinden und schmecken deine Krafft, die Krafft, die uns von Sünden Hülff und Errettung schafft. Entsündge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiste dir Ehr und Dienste leiste, die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben, du hast mich gut gemacht, der Tod durchdrang mein Leben, du hast ihn umgebracht, und in der Tauff erstickt, als wie in einer

Fluthe,

Fluthe, mit dessen Tod und Blute, der uns im Tod erqvickt.

4. Du bist das heilge Oele, dadurch gesalbet ist mein Leib und meine Seele, dem HErren JEsu Christ zum wahren Eigenthum, zum Priester und Propheten, zum Könige, den in Nöthen GOtt schützt vom Heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, wie man recht beten soll, dein Beten wird erhöret, dein Singen klinget wohl, es steigt zum Himmel an, es steigt und läßt nicht abe, bis der geholffen habe, der allen helffen kan.

6. Du bist ein Geist der Freuden, von Trauren hältst du nicht, erleuchtest uns im Leiden mit deines Trostes Licht. Ach ja, wie manches mahl hast du mit süssen Worten mir aufgethan die Pforten zum güldnen Himmels-Saal.

7. Du bist ein Geist der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, wilt nicht, daß uns betrübe Zorn, Zanck, Haß, Neid und Streit: Der Feindschafft bist du feind, wilt, daß durch Liebes-Flammen sich wieder thun zusammen, die voller Zwietracht seyn.

8. Du, HErr, hast selbst in Händen die gantze weite Welt, kanst Menschen-Hertzen wenden, wie dir es wohlgefällt. So gieb doch deine Gnad zum Fried und Liebes-Banden, verknüpff in allen Landen, was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und steure dem Hertzleid auf der Erd, bring wieder und erneure die Wohlfahrt deiner Heerd. Laß blühen, vor allen zuvorn, die Länder, so verheeret, die Kirchen, so zerstöret durch Krieg und Feuers-Zorn.

10. Beschirm die Policeyen, bau unsers Fürsten Thron, daß er und wir gedeyen, schmück alle mit einer Cron, die Alten mit Verstand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gotttesfurcht und Tugend das Volck im gantzen Land.

11. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubens-Zier, die Häuser und die Güter mit Segen für und für, vertreib den böse Geist, der sich dir widersetzet, und was dein Hertz ergötzet, aus unserm Hertzen reißt.

12. Richt unser gantzes Leben allzeit nach deinem Sinn, und wenn wirs sollen geben ins Todes Rachen hin, wenns mit uns hie wird aus, so hilff uns frölich sterben, und nach dem Tod ererben des ewgen Lebens Haus.

Register.

A.

		Dreßd. Ges. Num.
Ach was soll ich Sünder machen	pag. 5	240
Ach HErr! mich armen Sünder	5	230
Aus meines Hertzens Grunde	6	336
Auf meinen lieben GOtt	7	538
Allein zu dir, HErr JEsu Christ	7	241
Alles ist an GOttes Segen	8	475

B.

Befiehl du deine Wege	8	539

D.

Du, o schönes Welt-Gebäude	9	441

G.

GOtt des Himmels und der Erden	10	343

H.

HErr JEsu Christ, du höchstes Gut	11	242
HErr, wie du wilt, so schicks mit mir	12	444
HErr GOtt, du kennest meine Tage	12	780
Hertzliebster JEsu, was hast du verbrochen	13	99

J.

Ich armer Mensch, ich armer Sünder	14	244
Ich singe dir mit Hertz und Mund	15	322
Ich preise dich, und singe	16	326
Ich danck dir schon durch deinen Sohn	17	339
Ich weiß mein GOtt, daß all mein Thun	18	440
Ich hab in GOttes Hertz und Sinn	19	449
In allen meinen Thaten	21	450
In dich hab ich gehoffet, HErr	22	522
JEsu, deine tiefe Wunden	22	105
JEsu! meines Lebens Leben	23	112
JEsu, meine Freude, meines Hertzens Weide	24	594
JEsu, der du meine Seele	25	592

L.

Liebster GOtt, wenn werd ich sterben?	26	623

M.

Mein Augen schließ ich itzt in GOttes	27	376
Mein GOtt, das Hertze bring ich dir	27	467
Meinen JEsum laß ich nicht	29	636

		Dreßd. Ges.
N.		
Nun laßt uns GOtt dem HErren	pag. 29	Num. 313
Nun lob, mein Seel, den HErren	30	314
Nun dancket alle GOtt	30	315
Nun bitten wir den Heiligen Geist	31	184
O.		
O grosser GOtt, du reines Wesen	31	196
O GOtt, du frommer GOtt!	31	437
O Haupt voll Blut und Wunden	32	100
O Welt, sieh hier dein Leben	33	107
O König! dessen Majestät	35	248
T.		
Treuer GOtt, ich muß dir klagen	36	525
U.		
Unsre müden Augen-Lieder	37	369
W.		
Wer nur den lieben GOtt läßt walten	38	445
Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut	38	537
Wer weiß wie nahe mir mein Ende	39	658
Wach auf, mein Hertz, und singe	40	337
Was mein GOtt will, das geschehe allzeit	41	442
Werde munter mein Gemüthe	41	367
Warum solt ich mich denn grämen	42	439
Z.		
Zeuch ein zu deinen Thoren	43	181

QXVh 26

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-435971-p0056-3

ULB Halle
3
002 717 816

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-435971-p0059-3

Sammlung
erbaulicher
Gesänge,
zum
Gebrauch einiger Schulen
auf dem Lande.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Leipzig, 1753.

Farbkarte #13
B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Inches Centimetres